

THADDÄUS

BOTE

MONATSBLETT DER OBLATEN DES HEILIGEN FRANZ VON SALES ZUR FÖRDERUNG DER VEREHRUNG DES HEILIGEN JUDAS THADDÄUS

ZUR VERBREITUNG DER SALESIANISCHEN SPIRITUALITÄT UND ZUM MITTRAGEN DER AUFGABEN DER OBLATEN IN DER SCHWEIZ

ZUM GELEIT

Liebe Leserin, Lieber Leser,

Aus Zuschriften können wir immer wieder entnehmen, wie Menschen Wendungen in ihren Anliegen erfahren durften, die ganz anders verlaufen sind, als sie dies erhofft und erbetet haben. Diese Berichte zeugen davon, dass Gottes Wege und Eingreifen oft anders sind, als wir uns dies vorgestellt haben.

Vom 20.-28. Oktober 2006 werden wir uns im Thaddäusheim wiederum in einer Novene zum hl. Judas Thaddäus bewusst Zeit nehmen, um im Gebet an Ihre Anliegen und Sorgen zu denken. Ermutigt durch die oben erwähnten Zuschriften wollen wir in unserem fürbittenden Gebet Gott nicht bestimmte Fügungen abringen. Unser Gebet soll vielmehr offenes Atemholen für die Seele sein. Beim Einatmen öffnen sich unsere Lungenflügel und die frische, einströmende Luft verleiht uns ein Gefühl von Weite. So soll uns das fürbittende Gebet nicht in die Enge der eigenen Vorstellungen, was für uns und andere das Beste sei, führen, sondern uns die Weite von Gottes Möglichkeiten erahnen lassen. Folgende Worte von Anselm Grün beschreiben das fürbittende Gebet wie folgt: «Für den anderen beten bedeutet nicht, nur eine kurze Fürbitte zu formulieren. Vor allem heisst es nicht, Gott vorzuschreiben, was er am anderen tun soll. Für den andern beten bedeutet: Ich stelle mir den andern vor, fühle mich in ihn hinein. Wonach sehnt er sich, worunter leidet er, welche Gedanken und Gefühle bewegen ihn, wenn er allein ist, wenn er betet? Was täte ihm wirklich gut? Wenn ich mich eine Zeitlang in den anderen hineingefühlt habe, kann ich Gott bitten, dass er ihm das schenken möge, was er braucht, dass er ihn segnen möge. Ich kann versuchen, ihm zu wünschen, was ihm gut tut. Aber bald werde ich merken, dass ich mit meinen Worten nicht weiterkomme... Dann kann ich immer nur wiederholen: Herr segne ihn, segne sie!»

In diesem Sinne wissen wir uns durchs Gebet mit Ihnen verbunden.
Gott segne Sie!

HL. APOSTEL JUDAS THADDÄUS



Ohmenkapelle in St. Märgen, Hl. Thaddäus, Altarbild

HL. APOSTEL JUDAS THADDÄUS

ZUM FEST DES HL. APOSTELS JUDAS THADDÄUS

Schon öfters wurden wir gefragt, ob wir über die Judas-Thaddäus-Kapelle auf dem Ohmen Auskunft geben könnten. Diese Kapelle ist in St. Märgen im Schwarzwald. Hier selber steht eine mächtige Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt. Im Folgenden möchten wir Ihnen die sogenannte Ohmenkapelle vorstellen.



St. Märgen

Der Name des einst kahlen Bergkopfes lässt einen keltischen Ursprung vermuten. Ein schriftlicher Hinweis ist uns jedoch nicht überliefert, ebenso wenig wie Angaben über die Entstehung der Verehrung des hl. Apostels Judas Thaddäus an diesem Ort.

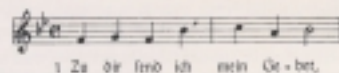
Sicherlich kann aber die Verbindung zum 1118 gegründeten Augustinerchorherrenstift St. Märgen angenommen werden. Ist nicht der hl. Bernhard von Clairvaux in Begleitung des Augustinerchorherrn Hermann von Arbon aus dem Stift Kreuzlingen 1146 durch den Breisgau gezogen. Vom hl. Bernhard aber wissen wir, dass er ein glühender Verehrer des Apostels war und auch ständig eine Reliquie von ihm bei sich trug. Vor diesem geschichtlichen Hintergrund dürfen wir den Ursprung der Judas-Thaddäus-Verehrung in dieser Gegend suchen, gab es doch seit jeher eine Verbindung zwischen den Klöstern Kreuzlingen und St. Märgen. So kam auch Andreas Dilger im Jahr 1700 vom Kreuzlinger Kloster nach Allerheiligen in Freiburg i.B. und baute, nachdem er 1713 zum Probst erwählt wurde, das darniederliegende St. Märgen Kloster

wieder auf. Seine Verehrung für den hl. Judas Thaddäus ist überliefert. Schon 1724 lässt er in Augsburg ein Heiligenbildnis des Apostels in Kupfer stechen. 1725 erscheint, in namhafter Zahl gedruckt, ein Andachtsbüchlein über den Heiligen und schliesslich wird im September 1726 eine wohl schadhaft Holz-erne Kapelle neu aufgerichtet. Nach der glücklichen Vollendung der Klostergebäude wollte Dilger in Verehrung und Dankbarkeit dem Heiligen ein grösseres Heiligtum erbauen. 1734 beginnt man den Bau einer gemauerten Kapelle. Bei der Grundsteinlegung wird neben anderen Dingen auch eine Reliquie des hl. Apostels Judas Thaddäus beige-

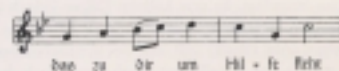
fügt. Seit jener Zeit empfängt dieser Gnadenort die unzähligen Wallfahrer und Besucher aus nah und fern. Zum 850-jährigen Jubiläum der Klostergründung St. Märgen (1968) schenkte Papst Johannes XXIII. dieser altehrwürdigen Kapelle eine weitere Reliquie des Apostels, welche von Weihbischof Gnädinger in den Hochaltar eingefügt wurde. So ist diese Wallfahrtsstätte seit vielen Generationen ein Besuchermagnet, im Wissen, dass Unzählige auf dem Ohmen Hilfe in Ihren Sorgen und Nöten des Alltags, aber auch gerade in ausweglosen Lebenssituationen gefunden haben.

Lied zu Ehren des hl. Judas Thaddäus

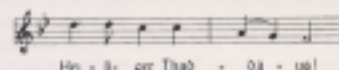
(nach einer alten Weise)



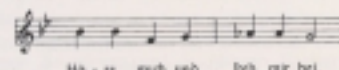
1. Za - ör ihm ich mein Ge - bet,



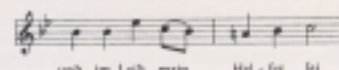
be - zu ör um Hei - fe Brä



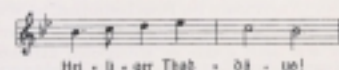
He - li - ger Thad - dä - us!



He - ri - ech seß bei mir bei,



und im Lieb mit Hri - fer lei



Hri - li - ger Thad - dä - us!

2. Du Apostel uns'res Herrn
Leuchte uns als heller Stern.
Heiliger Thaddäus!
Mach uns stark, von Ängsten frei
Und im Glauben allzeit treu,
Heiliger Thaddäus!
3. Auf dich setz ich mein Vertrau'n.
Lehre mich zum Himmel schau'n.
Heiliger Thaddäus!
Mach mich in der Hoffnung fest:
Gott die Seinen nie verlässt!
Heiliger Thaddäus!
4. Märtyrer für Gottes Reich
Mach uns deiner Liebe gleich.
Heiliger Thaddäus!
Dein für Gott verflöss'nes Blut
Flöße ein uns neuen Mut!
Heiliger Thaddäus!
5. Deinem Heiland nah verwandt
durch des Blutes starkes Band.
Heiliger Thaddäus!
Führe uns durch Erdenleid
Zu des Himmels Herrlichkeit!
Heiliger Thaddäus!

MEDITATION ZUM MISSIONSSONNTAG



Gebet aus Madagaskar

Lieber Gott,

in der Erfahrung
der Jahreszeiten
und der unermesslichen
Zeit erkennen wir dich:

Deine Ehre,
gefüllt mit Liebe für uns,

Dein schaffendes Wort,
Dein Wille,
alle Menschen zu ernähren.

Öffne uns Dein Herz,
damit wir dich lieben
wie Kinder ihre Eltern lieben.

Deine Weisheit
und die Weisheit unserer
Ahnen wachse in unseren
Herzen, wie im Frühling
das Saatgut in der Erde.

Amen

P. ALDINO KIESEL

Franz von Sales führt uns zur Mitte der Botschaft Jesu Christi

Interview mit P. Aldino Kiesel OSFS, der seit 5. August 2006 der 11. Generalobere der Oblaten des hl. Franz von Sales ist.



Generalobere P. Aldino Kiesel

Wie verlief Ihr Leben bis zur Priesterweihe?

Ich bin am 13. Juli 1958 in Sao Martinho – Bundesstaat Rio Grande do Sul – im Süden Brasiliens geboren. Meine Familie lebte von der Landwirtschaft. Die Elektrizität bekamen wir erst, nachdem ich ins Seminar eingetreten war.

Im Alter von 12 Jahren lernte ich den ersten Oblaten des hl. Franz von Sales kennen: P. Lorenz van der Raadt. Er war der Beauftragte für Berufungspastoral und besuchte unsere Schule. Wir waren insgesamt drei aus unserer Klasse, die ins Seminar gingen (die beiden anderen traten ins Seminar der Franziskaner ein).

Einige Monate später war ich schon in Braga, im Kleinen Seminar unserer Kongregation. Obwohl ich nur 40 Kilometer von zu Hause entfernt war, war es eine Tagesreise bis nach Hause, da es schlechte Strassen und so gut wie keine Omnibusverbindung gab.

1980 machte ich das Noviziat in Jaboticaba. Am 1.1.1985 feierte ich die Ewigen Gelübde und am 27.12.1986 wurde ich zum Priester geweiht.

Warum wurden Sie Oblate des hl. Franz von Sales?

Das ist eine gute Frage! Ich erinnere mich, dass ich gleich zu Beginn, nachdem ich etwas vom hl. Franz von Sales kennengel-

ernt hatte, mich von seinem Lebensstil und seiner Lehre angezogen fühlte. Ich kann sagen, dass ich mich von Franz von Sales fesseln ließ. Gleich von Beginn an fühlte ich mich provoziert, wie er zu leben. Was ich hörte oder über sein Leben und seine

Spiritualität las, war wie ein Nahrungsmittel, das ich benötigte. Es ist dies ein immer aktueller Lebensstil, der niemals veraltet ist. Franz von Sales führt uns genau zur Mitte der Botschaft von Jesus Christus selbst. Franz von Sales hat die Tiefe und Schönheit der Liebe Gottes selbst erfahren und hat diese Erfahrung zur zentralen Lebensachse gemacht. Für Jesus Christus ist die Liebe das einzige

Gebot; für den hl. Franz von Sales war das Liebesgelübde ausreichend für das Ordensleben.

Für die heutige Welt, die von soviel Ungerechtigkeit, Gewalt, Kriegen, Hass und Rache gezeichnet ist, ist der Lebensstil des Franz von Sales eine Antwort. Daran glaube ich. Wenn die Rache eine Versuchung darstellt, wenn man oftmals mit aggressiven Einstellungen auf Gewalt reagiert, wenn man mit Gewalt eine Lösung herbeiführen will, dann kommt Franz von Sales mit einer anderen Methode:

«Versuche niemals eine andere Art und Weise als die mit Liebe!»

Je mehr es uns gelingt, diesen Stil des Evangeliums zu inkarnieren, desto mehr werden sich die Früchte zeigen.

Wo waren Sie bisher in der Südamerikanischen Region tätig?

Von den 20 Jahren meines Priestertums widmete ich in erster Linie 14 Jahre der Ausbildung künftiger Oblaten. Für mehrere Jahre wurde mir die Aus-

bildung der Novizen in unserer Region anvertraut. Ausserdem war ich in der Ausbildung der Scholastiker tätig. Neben dieser Ausbildungstätigkeit für junge Oblaten arbeite ich auch in der Pfarrei Santa Isabel (an der Peripherie von Porto Alegre). Ich begleitete auch salesianische Exerzitien für Laien und war geistlicher Assistent der Schwestern des Säkularinstituts des hl. Franz von Sales (Gruppe Porto Alegre). Ich nehme wahr, dass die Laien einen Hunger nach einem spirituellen Leben haben, und wir können die Nahrung dafür anbieten. Der hl. Franz von Sales schrieb die Philothea für Laien, und wir dürfen diesen spirituellen Reichtum den ursprünglichen Adressaten nicht vorenthalten. In den letzten Jahre war ich dann der Regionalobere der Region Südamerika.

Was sind die größten sozialen, politischen und ökonomischen Probleme in Südamerika?

Seit der Landung der Kolonisatoren, besonders der Portugiesen, um 1500 wurde der südamerikanische Kontinent als eine neue Welt betrachtet, die es auszubeuten, und nicht als eine Welt, die es zu entwickeln galt. Die Folgen daraus sind bis heute spürbar. Unzählige multinationale Firmen haben sich hier niedergelassen – einige, um billige Arbeitskraft auszunutzen, andere, um mineralische Reichtümer zu fördern. Vielleicht ist das grösste gegenwärtige Problem die anhaltende soziale Ungleichheit. Es gibt wenige Superreiche und viele sehr Verarmte. Das gewichtige Problem der



P. Aldino Kiesel nimmt die Gratulation von seinem Mitbruder P. Thomas Mühlberger entgegen.

P. ALDINO KIESEL

grossen Städte ist augenscheinlich die Unsicherheit. Es gibt viele Überfälle, Gewalt und Morde. Es gibt einen wachsenden Handel mit und Konsum von Drogen, besonders in den Favelas (Anm. d. Ü.: = Armenvierteln). Das grosse Problem unzähliger Schulen heute ist der Konsum von Drogen durch Schüler: Wie kann man vermeiden, dass Drogen in die Schule eindringen? In Wahrheit ist der wachsende Drogenkonsum nicht eine Ursache, sondern eine Folge. In dem Bemühen, sich auf jede erdenkliche Weise zu bereichern, gibt es einen Kampf, um immer mehr Konsumenten zu bekommen. Der Mangel an Arbeit und die Unsicherheit der eigenen Zukunft führen zur Hoffnungslosigkeit vieler Jugendlicher und zum Eintritt in die Welt der Drogen.

In politischer Hinsicht gibt es immer mehr Regierungen, die politisch linksorientiert sind, da auch die Organisationen zum Schutz der Armen in den letzten Jahrzehnten gewachsen sind. Ein Problem für die Regierungen besteht darin, dass sie durch das Faktum von Privatisierungen viel Einfluss verloren haben. Praktisch gesehen hat der immer mehr Macht, der im Besitz ökonomischer Macht ist. Die Privatisierung hat den politischen Regierungen Macht genommen und diese denen übergeben, die ökonomische Macht besitzen.

Was können oder müssen die Sales-Oblaten zum Wohl des südamerikanischen Kontinents tun?

Unsere Satzungen sagen unmissverständlich: «Die Oblaten sind also gerufen, in die Gesellschaft, so wie sie ist, einzutreten, und sie christlich zu machen, und das mit allen möglichen Mitteln. Die Kongregation der

Oblaten des heiligen Franz von Sales setzt sich in besonderer Weise dafür ein, die Gerechtigkeit gegenüber den Unterdrückten und Benachteiligten durch geeignete Apostolate oder Tätigkeiten zu fördern» (K 12). Insbesondere versuchen wir solidarisch mit den Ärmsten zu sein. Die Verarmten erwarten nicht, dass wir ihre Probleme lösen, sondern möchten spüren, dass sie in ihrem Kampf für Gerechtigkeit, Würde und Frieden nicht alleine sind. Unsere Sendung als Oblaten inmitten der Menschen heisst für uns: präsent zu sein in den Organisationen des armen Volkes; deren Weg mit dem Wort Gottes und dem salesianischen Geist zu erhellen; fähig sein, zu hören, aufzuklären, zu unterstützen und zu feiern.

Welche Aspekte der Spiritualität des heiligen Franz von Sales sind besonders wichtig für Südamerika?

Ich glaube, dass unsere Ordenssatzungen (K 16) uns bei der Beantwortung dieser Frage behilflich sind. Dass wir überhaupt etwas inmitten des Volkes als Oblaten bewirken können, setzt voraus, dass wir uns kontinuierlich darum bemühen, uns innerlich mit Christus zu identifizieren. Christus selbst erwünscht so sehr die volle Befreiung des Volkes, dass er sogar sein Leben für diese Sache hergibt. Jede Arbeit von uns inmitten dieses Volkes kann nicht nur unserem Bestreben entspringen, sondern weil wir dem Willen Gottes gehorsam sein wollen. Einen tiefen Respekt für die Würde eines jeden Menschen zu haben ist ein anderer Aspekt unserer salesianischen Spiritualität, den wir glaubhaft leben müssen.

Wir bemerken heute, dass es einen grossen Durst nach Spiritualität gibt. Wir müssen

eine Mystik pflegen, die in der Lage ist, den Einsatz für Gerechtigkeit und Geschwisterlichkeit zu unterstützen. Dies stellt ein langes und beschwerliches Bemühen dar. Und genau darin können wir einen grossen Reichtum anbieten: den unerschöpflichen Schatz unserer salesianischen Spiritualität. Die Spiritualität hilft uns, die inneren Kräfte in uns zu bündeln und auf ein gleiches Ziel hin aus-

zurichten. Wir bieten immer mehr salesianische Einkehrtage für Laien an, die mit uns zusammenarbeiten. Das ist eine wichtige Nahrung für das Unterwegsein des Volkes.

Was sind Ihre Träume oder Hoffnungen mit Blick auf die Zukunft der Sales-Oblaten und Ihres Landes?

Ich bin glücklich, Oblate zu sein. Ich glaube, dass die Berufung zum Oblaten und Priester der Weg war, auf dem Gott mich zu einem Leben in Fülle führen wollte. Mir hilft das salesianische Prinzip, jeden gegenwärtigen Augenblick gut zu leben. Wer fähig ist, in Einheit mit Gott zu leben und Nächstenliebe hier und jetzt zu praktizieren, der bereitet sich darauf vor, auch in Zukunft so zu leben.

Was unsere Kongregation betrifft, so wird sich wenigstens noch einige Jahre die Tendenz einer zahlenmässigen Abnahme der OSFS fortsetzen. Ich erinnere mich auf verschiedene Weise dem Beginn des Christentums. Nach seinem öffentlichen Leben blieb Jesus nur eine Gruppe von 11 Männern übrig, die sich ihm verpflichtet wussten. Entscheidend ist aber dabei, dass die 11 Männer ihr Leben für das gaben, an das sie glaubten. Daher nennen wir sie die Säulen der Kirche. Danach blieb die Kirche drei Jahrhunderte lang eine Minderheit, eine verfolgte Gruppierung, die ein schlechter Ruf im römischen Reich begleitete. Aber das Zeugnis dieser Christen erhielt die Kirche lebendig. Ich glaube, dass wir uns als Kongregation mehr unseren Quellen zuwenden und unsere besondere Sendung in der Kirche klären werden. Wir befinden uns derzeit in einem Prozess der Reinigung. Die Qualität zählt viel mehr als die Quantität.

Wir werden in Zukunft Berufungen in unserer Kongregation haben, sofern wir Oblaten ein Beispiel dafür abgeben, dass wir glücklich sind und uns in unserer Berufung ganz verwirklicht sehen. Dringlicher als viel zu arbeiten ist, ein grosses Zeugnis für die Freude zu geben. «Mit einem Löffel Honig fängt man mehr Fliegen als mit einem Fass voll Essig», sagt Franz von Sales.

Die Fragen stellte P. Herbert Winklehner OSFS, für die Übersetzung aus dem Brasilianisch-Portugiesischen sorgte P. Thomas Günther OSFS.



P. Aldino Kiesel (rechts) und sein Vorgänger P. Lewis Fiorelli.



LESERINNEN UND LESER MELDEN UNS

IN VERSCHIEDENEN ANLIEGEN BITTEN UMS GEBET

NNN AWB JTA KRK WOL MHB MTB JHW RSS EHO MTK RFL

BESONDERE GEBETSEMPFEHLUNG

EKS bittet für den Mann ihrer Nichte, der sich nach langer Krankheit für eine Stelle vorstellen kann. ATM bittet um eine Arbeitsstelle für sein Enkelkind und um gute Gesundheit für seine Frau. OWB bittet um gute Erholung für ihren Mann nach der Chemotherapie. MGT bittet um Linderung in ihrem Rückenleiden. NNN bittet um Gesundheit für Sohn R. MHV bittet um Heilung des offenen Fusses und um Linderung der schmerzenden Schulter. IRR bittet um gute Gesundheit für sich und ihren beiden Töchtern. EHZ bittet um Gottes Segen für den Umzug ihrer Tochter. FBZ bittet, dass das Projekt ihres Sohnes realisiert werden kann und um eine Stelle für einen Freund, der als Seelsorger in einem Spital arbeiten möchte. EKS bittet um eine Arbeitsstelle für den Mann ihrer Nichte. RDA bittet für ihren Sohn, dem es psychisch schlecht geht und keine Hilfe annehmen will. MAZ bittet für ihren kranken Freund. MHO bittet um Linderung der Schmerzen ihrer Tochter. ODE bittet für einen bekannten, der an Darmkrebs erkrankt ist. SNR bittet um eine bessere und entkrampftere Beziehung zu Ihrer Schwiegertochter. VFH bittet um guten Hausverkauf des Sohnes, für die erkrankte Tochter und für alle Angehörigen. VMS bittet für ihre kranke Tochter. AMA bittet um Hilfe in ihren schweren Anliegen. HBB bittet um Hilfe bei Unfall und Krankheit. HON bittet für seine todkranke Frau und um eine Ausweg aus seiner Ratlosigkeit. RRR bittet für ihre Enkelin AdV bitten für eine schwerkranke Nichte und um einen guten Mieter. PDV bittet für die schwer kranke Schwiegertochter. GFD bitten um gutes Gelingen einer schweren Operation. LSD bittet für die Halsoperation der Frau, für die Hüftoperation des Mannes und um Kraft für den Sohn, damit er mit dem Rauchen aufhören kann. FBZ bittet um eine Stelle für ihren Enkel. MCB bittet für ihre im Spital liegende Tochter, um eine Arbeitsstelle für Enkel T. und um Linderung ihrer Schwindelanfälle. MGS bittet, dass sich Sohn und Enkelsohn wieder besser vertragen. MKB bitten um eine gute Lösung in einer Erbangelegenheit. HSM bittet für ihren Vater, der ein schweres Augenleiden und auch sonstige gesundheitliche Probleme hat. APT bittet um eine neue

Wohnung für ihre Tochter und deren beiden Kinder. MCC bittet um gutes Gelingen einer Augenoperation und für eine Freundin. KMW bittet für die Apothekerprüfung ihres Enkels und um gesundheitliche Besserung ihres Mannes. WGD bittet, dass der wieder gefundene Glaube von H. weiter erstarken möge. MIB bittet für ihre Enkelkinder



Thaddäusstatue in Vaduz

GEBETSERHÖRUNGEN MELDEN

MBT RSS AEB dankt für die gut verlaufene Herzoperation und für die gute Genesung. MGC dankt, dass ihr Enkel zusammen mit einem chinesischen Arzt eine Praxis für chinesische Medizin eröffnen konnte. ODE dankt, dass an der Arbeitsstelle alles gut geklappt hat. VFH dankt für verschiedenen Gebetserhörungen. BCL dankt, dass sich die Beziehung zwischen ihrer pubertierenden Enkelin und deren Eltern wieder verbessert hat und sie einen guten Schulplatz finden konnte. AMB dankt für die gute Alpsommerung ihrer Tiere. MGS dankt, dass alle gesund aus dem Ausland zurückgekehrt sind und für das gute Gelingen des Hausbaus.

UNSERE VERSTORBENEN

Madame Thérèse Bucher-Schuler, Bevaix
Frau Hildegard Bugmann, St. Gallen
Herr Hans Brügger, Düringen
Herr Franz Aschwanden, Wädenswil
Frau Frida Egger-von Rotz, Kerns

HERR, FÜHRE UNSERE LIEBEN VERSTORBENEN IN DIE VERHEISSENE VOLLENDUNG IN DEINEM REICH, AMEN!

GEBETSMEINUNGEN IM MONAT IM MONAT OKTOBER

Zwei Gebetsmeinungen unseres Papstes

1. Dass alle Getauften im Glauben reifen und danach leben.
2. Dass der Monat der Weltmission zu missionarischer Zusammenarbeit ermutige.

Gebetsmeinung der Schweizer Bischöfe

Dass Christinnen und Christen in der Schweiz sich verbunden fühlen mit den Schwestern und Brüdern in den Ortskirchen der Welt.

GROSSE NOVENE ZUM FEST DES HL. APOSTELS JUDAS THADDÄUS

Wiederum bereiten wir uns auf das Fest des hl. Judas Thaddäus durch die grosse Novene vor, die wir vom 20. bis zum 28. Oktober 2006 in der Thaddäus-Kapelle beten.

In dieser Novene schliessen wir alle Sorgen und Anliegen unserer Leserinnen und Leser, Verehrer des hl. Judas Thaddäus und unserer Wohltäter ein.

REDAKTION:

P. Franz Aregger OSFS
Ivo Baeriswyl, Mitarbeiter

Adressänderungen, Anfragen, Gebetsempfehlungen und Gebetserhörungen sind zu richten an:

Thaddäus-Heim
Postfach 219, 3186 Düringen
Telefon 026 492 50 90
Postcheck 17-1472-2
e-mail: thaddaeusheim@osfs.ch
www.osfs.ch

Jahresabonnement des Boten: Fr. 15.-
Auflage: 12'300

MIT KIRCHLICHER DRUCKERLAUBNIS
DRUCK: Rohner Druck AG, Buochs NW